



4. Regionalkonferenz Kinder in der Feuerwehr in Franken/Nordbayern



Kinder in der Feuerwehr sind attraktiv und ein bundesweiter Trend – auch in Bayern. Über 80 Teilnehmende, überwiegend aus Bayern, wurden vom DFV-Vize-Präsidenten Hermann Schreck und dem Projektgruppenleiter Kinder in der Feuerwehr, Michael Klein, begrüßt. Herausgestellt wurde, dass Kinder in der Feuerwehr dem demografischen Wandel mit immer weniger Jugendlichen entgegenstehen und die Reihen füllen. Zugleich orientieren sich Kinder immer früher an Peers und legen sich auf Hobbies fest. Ein frühzeitiges Angebot hilft, Kinder rechtzeitig zu gewinnen und an die Feuerwehr zu binden. Doch Kindergruppen laufen anders als die Jugendfeuerwehr. Auf was alles zu achten ist, wurde in verschiedenen Austauschrunden thematisiert: Aufsichtspflicht, Sicherheit im Gebäude, Beförderung im Auto, Datenschutz und Kindeswohl. Dann ging es in vier vertiefenden Workshops weiter. Der Workshop von Nadine Krenz (Baden-Württemberg), Karin Plehnert-Helmke (Hessen) und Melanie Walter (Bayern) stand unter dem Titel Brandschutzerziehung. Der Musteraufbau einer Gruppenstunde wurde vorgestellt

Betreuerinnen lernen, auf was es beim Experimentieren mit Kindern ankommt



und es konnten Erfahrungen bei Experimenten in der Praxis erlebt werden. Unter anderem wurde der Frage nachgegangen, was Feuer benötigt, um zu brennen, (Verbrennungsdreieck) oder auf was beim experimentellen Umgang von Kindern mit Feuer zu achten ist.

Im Spiele-Workshop wurden mit den Teilnehmenden zahlreiche gruppenspezifische Übungen und Spiele „rot lackiert“, sprich mit „Feuerwehr aufgeladen“ und zusammen ausprobiert. Das selber Erproben ist ein pädagogisches Prinzip, waren sich Alexander von Steinen (NRW), Petra Cornesse (Rheinland-Pfalz), Heike Vetter (Sachsen), Rita Schreier (Saarland) und Kathy Lorens (Brandenburg) einig. Auch hier ist der Rollenwechsel gut, um sich besser in die Lage der Kinder als spielende Teilnehmende versetzen zu können. Es fällt besser auf, auf was es bei der Anleitung ankommt. Die rotlackierten Spiele werden von der Projektgruppe bearbeitet und sollen in ein Spielergänzungsset einfließen.

In dem Workshop zum Thema Vielfalt informierten sich die Teilnehmenden darüber, was eigentlich unter Vielfalt zu verstehen ist und welche Bedeutung es für die eigene Biografie und Prägung hat. Dazu wurden die Vielfaltsdimensionen der Identität vorgestellt. Manche Dinge wie Geschlecht, Alter, Religion, ethnische Zugehörigkeit sind nicht oder nicht leicht zu beeinflussen haben aber großen Einfluss darauf, wie eine Persönlichkeit sein wird und ist. Andere Dimensionen wie Gewohnheiten, Hobbies, auf dem Land oder in der Stadt zu leben oder eben die Schulbildung u.v.a.m. sind variabler und können (auch selbst) beeinflusst werden. Achten wir auf Vielfaltsaspekte bei der Mädchen- und Jungenarbeit, wie zum Beispiel darauf, die weibliche Technikbegeisterung zu fördern oder bei Inklusion eine lösungs- und handlungsorientierte Haltung gegenüber Kindern mit Handicap zu entwickeln, betonten DJF-Bildungsreferent Uwe Danker und Andrea Neuschulz-Kuskowiak (Niedersachsen). So können Vielfalts-Potentiale und freiwilliges Engagement besser genutzt werden.

Ebenso wichtig wie der Übertritt von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung ist der Übergang von den Kindergruppen zur Jugendfeuerwehr. In dem Workshop von Michael Klein (Rheinland-Pfalz) und Kirstin Nimke (Thüringen) erarbeiteten die Teilnehmenden verschiedene

Möglichkeiten und Maßnahmen, wie die Kinder leichter, erfolgreicher und nachhaltiger in die Jugendfeuerwehr wechseln. Die Palette reicht von gemeinsamen Zusammenkünften über Patenschaften und Elternabenden bis zu Übergangsritualen.

Großes Interesse weckte auch die umfangreiche Lehrmittelschau mit Spielen, Büchern, Materialien und Experimenten (z.B. vom „Haus der kleinen Forscher“), die von Dieter Stein (Rheinland-Pfalz) dargeboten wurde.

Abgerundet wurde der Tag Ende November in Schney/Lichtenfels mit einer Überraschung: einem Grisu-Adventskalender für alle Teilnehmenden und einer Danksagung an das ehrenamtliche Engagement.

Uwe Danker

Bilder: Christian Juskowiak



Rechte und Pflichten bei Kindern werden gemeinsam erarbeitet und besprochen.

Die Flipcharts zeigen die Möglichkeiten auf, die beim Übergang der Kinder in die JF wichtig sind.

Gefördert durch:



Die DFV-DJF-Projektgruppen „Kinder in der Feuerwehr“ aus den Ländern stellen sich vor.